© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Anzeiger

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern.

Nr. 5. Ausgegeben am 19. Dezember **1921.**

Herr E. Stresemann sandte die Beschreibung von 11 neuen Formen aus dem Stromgebiet des Sepik (nördliches Neuguinea) und aus Neupommern ein:

Munia grandis ernesti n. subsp.

Adult. — Unterscheidet sich von *M. g. grandis* Sharpe (terra typ. Taburi, Astrolabe-Gebirge) durch hellere, strohgelb gefärbte Außensäume der Steuerfedern. Flügellänge: ♂ 51, ♀ 51, 52, 54 mm.

Fundorte: Astrolabebai (Erima, Bongu, Stefansort), Stromgebiete des Ramu und Sepik.

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♀, Rosensee im Stromgebiet des Sepik, 10. II. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1228.

In Verehrung und Freundschaft Herrn Dr. Ernst Hartert gewidmet, der Exemplare dieser und der meisten nachfolgend beschriebenen Formen mit dem Material des Tring-Museums verglichen und die vermuteten Unterschiede bestätigt hat.

Sericornis arfakiana rufescens n. subsp.

Adult. — Am ähnlichsten der Rasse *S. a. oorti* Rothsch. & Hart. (Gebirge von S.O.-Neuguinea, terra typ. Quellgebiet des Mambare-Flusses), aber oberseits noch etwas ausgesprochener rotbraun getönt; Armdecken ohne helle Spitzen oder mit sehr schmalen, und zwar gelblichen (nicht weißen) Spitzen. Von der am oberen Sepik (Mäanderberg) lebenden Form *S. a. virgata* (Rchw.)[1] unterschieden durch bedeutend gelblichere Tönung der Unterseite, viel bräunlicheren (weniger grauen) Rücken und ansehnlichere Größe. Flügel ♂ 67, ♀ 60, 60.5 mm (bei *S. a. virgata*: ♂ 59—60, ♀ 54—58 mm).

Fundort: Schraderberg (2300 m), am Oberlauf des Dörfer-Flusses, eines rechten Zuflusses des unteren Sepik, unter etwa 144° O., 5°5′ S.

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♂, Schraderberg 5. VI. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1948.

---

1) *Crateroscelis virgatus* Reichenow, J. f. O. 63, 1915, p. 128.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Sericornis arfakiana pontifex n. subsp.

Adult. — Vermittelt in der Färbung zwischen den Formen *virgata* (Rchw.) und *rufescens* Stres.: der Rücken ist bräunlicher als bei jener, dagegen weniger röstlich braun, mehr oliv, als bei dieser. Gelbe Lipochrome fehlen auf der Unterseite niemals, wie dies bei *S. a. virgata* meist der Fall ist, besitzen aber nie eine solche Intensität wie bei *S. a. rufescens*. Flügel von 3 ♂♂ 59—66, von 4 ♀♀ 56—59 mm.

Fundorte: Lorolberg (am Oberlauf des Aprilflusses, eines rechten Zuflusses des mittleren Sepik, unter etwa 142° 40′ O., 4° 40′ S.) und Hunsteinspitze.

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♂, Lorolberg, 6. XII. 1912, Dr. Bürgers leg. Nr. 788.

Sericornis bürgersi n. sp.

Adult. — Oberseite bräunlich oliv mit oder ohne grünliche Tönung. Stirn rahmfarben. Umgebung des Auges, Wangen und Oberdecken röstlich braun. Unterseite schmutzig weißlich, an Kehle und Brust hell bräunlich, am Bauch gelblich grau verwaschen. Bauchseiten schmutzig oliv. Unterschwanzdecken isabell. Schwingen bräunlich schwarz, obere Flügeldeckfedern wie die Außensäume der Arm- und Handschwingen düster olivbraun, etwas bräunlicher als der Rücken. Außenfahne der 4.—6. Handschwinge vor den Handdecken in einer 3 mm breiten Zone sehr hell gesäumt. Axillaren schmutzig oliv oder trüb isabell. Mittleres Steuerfederpaar einfarbig düster braun; die übrigen Steuerfedern tragen auf der Innenfahne eine etwa 6 mm breite subterminale Binde von schwarzer Farbe und endigen distal von derselben blaß rahmfarben. Länge „100—118 mm"; Flügel von 4 ♂♂ 58.5, 59, 59.5, 63 mm: mittleres Steuerfederpaar 40 mm, Lauf 20 mm. Iris „braun" Schnabel schwarz, Spitze von Ober- und Unterschnabel und Basis des Unterschnabels blaß hornfarben. Füße „hellbraun" oder „graubraun"

Fundort: Schraderberg.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♂, Schraderberg 31. V. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1879.

Bemerkung: Diese neue Art, die den Namen des erfolgreichen Forschungsreisenden trägt, besitzt eine oberflächliche Ähnlichkeit mit *Sericornis arfakiana*, insbesondere mit der gleichfalls auf dem Schraderberg lebenden *S. a. rufescens* Stres. Sie unterscheidet sich von allen Formen von *S. arfakiana* auf den ersten Blick dadurch, daß die Steuerfedern nicht einfarbig düster rotbraun sind, sondern mit Ausnahme des mittleren Paares die oben beschriebene charakteristische Zeichnung besitzen. Im Vergleich zu *S. arfakiana* ist ferner der Schnabel viel kürzer und zierlicher (Culmen beim ♂ 11 mm gegen 14 mm bei *S. a. rufescens*), dagegen sind die Schnabelborsten relativ viel länger (die längsten bleiben nur 4 mm hinter der Schnabelspitze zurück). — Von *Sericornis oliracea*

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Salvad. weicht *S. bürgersi* durch bedeutendere Flügellänge, deutlichere subterminale Schwanzbinde, nicht olivgrüne, sondern olivbraune Oberseite, bräunlich verwaschene Kehl- und Brustregion, hell bräunliche statt graulivfarbene Kopfseiten und andere Merkmale ab.

Xanthotis flaviventer philemon n. subsp.

Adult. — Vermittelt zwischen *X. f. meyeri* (Salvad.; terra typ. Jobi) und *X. f. madaraszi* (Rothsch. & Hart.; terra typ. Simbang). Oberseite und ganze Unterseite etwas dunkler gefärbt als bei *meyeri*. Bauch nicht ganz so kalt bräunlich hellgrau wie bei dieser Form, sondern von wärmer bräunlichem Colorit, ohne so ausgesprochen röstlich getönt zu sein wie bei *madaraszi*. Oberfleck in der Regel wie bei *meyeri* von dunkel orangeroter, nicht wie bei *madaraszi* von goldgelber Farbe. Flügel von 48 ♂♂ 100—112, von 24 ♀♀ 91—100 mm.

Fundorte: Im ganzen Stromgebiet des Sepik. Vögel vom Ramu-Gebiet und Friedrich-Wilhelms-Hafen entfernen sich ein wenig von *philemon* hinsichtlich der Färbung in der Richtung auf *madaraszi*.

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♂, Hauptlager bei Malu, 28. I. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1165.

Melipotes fumigatus anthophilus n. subsp.

Während die Größe der Art sich auf dem Schraderberg innerhalb der Grenzen hält, die Rothschild und Hartert für ihre Form *goliathi* (terra typ. Goliath-Berg) feststellten (ich messe: Flügel von 12 ♂♂ 110—117, von 22 ♀♀ 100—111 mm) und auch Färbungsunterschiede zwischen den Bewohnern des Goliathberges und des Schraderberges nicht zu bestehen scheinen, ist dieser Meliphagide auf der Hunsteinspitze durch eine größere Rasse vertreten. Flügel von 6 Exemplaren: ♂ 121, 121, 121, ♀ 111, 112, 119 mm.

Fundort: Hunsteinspitze.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♂, Hunsteinspitze 7. III. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1414.

Peltops blainvillii montanus n. subsp.

Auf der Hunsteinspitze (am mittleren Sepik) lebt eine Rasse dieses Fliegenschnäppers, die sich durch auffallende Flügel- und Schwanzlänge auszeichnet. Während in der benachbarten Niederung, bei Malu, die Vögel noch die von anderen tiefgelegenen Fundorten bekannten Dimensionen[1]) (♀ 97/72, 101/79: ♂ 99/75, 99/79, 100/79, 102/78 mm) zeigen, messen die Flügel und Schwänze von 6 Exemplaren von der Hunsteinspitze: ♀ 110/87, 115/88; ♂ 105/94, 109/86, 111/86,

1) Vor dem Bruchstrich: die Flügellänge, hinter dem Bruchstrich: die Länge des äußeren Steuerfederpaares vom Austritt aus der Haut an.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

115/88 mm. An dieser Vergrößerung hat der Schnabel nicht teilgenommen; er ist daher verhältnismäßig klein und gedrungen. Als einziger Färbungsunterschied von *P. b. montanus* ist hervorzuheben, daß der weiße Rückenfleck stets um ein beträchtliches ausgedehnter ist als bei der Nominatform. Ganz die gleiche Bergrasse scheint auf dem Arfakgebirge (und vielleicht noch dem Sattelberg und den Gebirgen von S.O.-Neuguinea) wiederzukehren. Schon Salvadori (Orn. Pap. II p. 9) hat auf den großen weißen Rückenfleck hingewiesen, den eine auf dem Arfakgebirge erbeutete Serie zeigte. An einem solchen Vogel (Hatam, 1200 m, A. B. Meyer leg.) stelle ich folgende Maße fest: 114/90 mm.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♂, Hunsteinspitze, 2. III. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 1366.

Paehycephala hyperythra sepikiana n. subsp.

Adult. — In der Größe mit der Form *P. h. reichenowi* Rothsch. & Hart. (terra typ. Sattelberg) übereinstimmend und mithin offenbar größer als die von der Berauhalbinsel beschriebene Rasse *hyperythra* Salvad. Rücken und Oberseite der Steuerfedern dunkler rostbraun als bei *hyperythra* und *reichenowi* und ohne die dort auftretende olivfarbene Tönung, Oberkopf dunkler grau als bei beiden. Unterseite mindestens so intensiv zimtbraun wie bei *reichenowi*, mithin wesentlich dunkler als bei der Rasse *salvadorii* Rothsch. (terra typ. Moroka). Ohrdecken düster bräunlich, nicht mit dem Oberkopf gleichfarbig. Flügel von 5 ♀♀ 87 bis 91 mm.

Fundorte: Mäanderberg am oberen Sepik (etwa 141°40' O., 4°5' S.) und Etappenberg im Stromgebiet des Aprilflusses.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♀, Mäanderberg, 12. VIII. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 2696.

Pinarolestes megarhynchos maeandrinus n. subsp.

Während am unteren und mittleren Sepik (aufwärts bis zum Fuß des Hunsteingebirges) ebenso wie im Ramu-Gebiet die Rasse *tappenbecki* (Rchw.; terra typ. Friedrich-Wilhelms-Hafen) lebt, wird der niedrige Mäanderberg am oberen Sepik von einer deutlich verschiedenen Form bewohnt, von der mir 74 Exemplare vorliegen. Sie ist auf der Unterseite blasser und besitzt im männlichen (nicht im weiblichen!) Geschlecht einen nahezu oder völlig schwarzen (nicht bräunlichen) Ober und Unterschnabel ohne hellere Schneiden. Bedeutendere Größe und blassere Unterseite unterscheiden *P. m. maeandrinus* von *P. m. madaraszi* Rothsch. & Hart. (terra typ. Sattelberg), der schwarze Schnabel des ♂ von allen übrigen Rassen. Flügel: ♂ 94—106, ♀ 88—98 mm.

Fundort: Mäanderberg.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: ♂, Mäanderberg, 15. VIII. 1913, Dr. Bürgers leg. Nr. 2751.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Cacomantis sepulcralis macrocercus n. subsp.

Adult. — Unterscheidet sich von *C. s. assimilis* (Gray: terra typ. Aru-Inseln) dadurch, daß das mittlere Steuerfederpaar nicht über 10 mm kürzer als die Flügel, sondern stets (und zwar gewöhnlich 3—10 mm) länger als dieselben ist. Die — mit Ausschluß der Unterschwanzdecken — auf der Unterseite rein aschgraue Färbungsphase ist viel häufiger als bei *assimilis*. Die Unterschwanzdecken sind stets einfarbig rostbraun, nicht ganz oder teilweise grau wie bei *C. s. websteri* Hart. (terra typ. Neu-Hannover). 14 ausgefärbte Individuen von Neupommern (Blanchebucht, Ralum, Simpsonhafen) messen: Flügel 116—129, mittl. Steuerfedern 121—138 mm.

Verbreitung: Neu-Pommern, wahrscheinlich auch Neu-Mecklenburg und Neu-Lauenburg.

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♂, Blanche-Bucht, 31. I. 1901, Dr. O. Heinroth leg.

Collocalia esculenta tametamele[1] n. subsp.

Adult. — Von der nächstverwandten Form *esculenta* (L.; terra tpy. Ambon) dadurch unterschieden, daß die seitlichen Bürzelfedern nicht eines hellen Saumes entbehren, sondern breit reinweiß gesäumt sind, so daß an einigen dieser Federn nur ein ziemlich schmaler Schaftstrich dunkel (mit blaugrünem Metallglanz) bleibt. Äußeres (5.) Steuerfederpaar — wie zuweilen auch bei *esculenta* — längs dem Schaft mit 7—8 mm langem weißen Strich auf der Innenfahne, dem eine breite Aufhellung der Außenfahne gegenüberliegen kann; 3. und 4. Paar — wie bei *esculenta* — mit großem länglich ovalen weißen Fleck auf der Innenfahne. Der wesentlichste Unterschied gegenüber der Rasse *stresemanni* Rothsch. & Hart. (terra typ. Manus, Admiralitäts-Inseln) scheint darin zu bestehen, daß die weiße Umsäumung sich nicht auch auf die medianen Bürzelfedern erstreckt. Flügel 96, 102 mm.

Fundort: Ralum auf der Gazelle-Halbinsel (Neupommern).

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♀?, Ralum 14. VII. 1896, Dr. F. Dahl leg. Nr. 81.

Bemerkung: Die Formen *tametamele* und *stresemanni*, die zwei Stationen auf dem Wege zur Erlangung eines weißen Bürzels bezeichnen, beweisen m. E., daß die Form *heinrothi* Neum.[2] gleichfalls in die Gruppe *Collocalia esculenta* einbezogen werden muß. Hier ist das Extrem erreicht: Die unteren Bürzelfedern und die Oberschwanzdecken sind größtenteils rein weiß geworden. Als Folge dieser Auffassung ist auch *Collocalia uropygialis* Gray (Neue Hebriden, Loyalty-Inseln, Neu-Caledonien) künftig als *Collocalia esculenta uropygialis* zu bezeichnen.

---

1) *kamele-mele* oder *tame-tamele*: Eingeborenen-Name in Ralum für schwalbenartige Vögel (Dahl).

2) *Collocalia uropygialis heinrothi* Neumann, Orn. Mber. 27, p. 110 (1915 — Inselchen Nusa an der Nordspitze von Neu-Mecklenburg).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biodiversitylibrary.org

Hemiprocne mystacea aëroplanes n. subsp.

Adult. — Durch ihre geringe Größe kommt diese neue Form der Rasse *woodfordiana* (Hart.; terra typ. Guadalcanar) sehr nahe; sie ist viel kleiner als *H. m mystacea* (Less.; terra typ. Dorey). Von *woodfordiana* unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die Farbe der Unterschwanzdecken, die nicht grau, sondern wie bei *mystacea* weiß (und zuweilen grau verwaschen) ist, sowie durch weißliche (nicht graue) Mitte der hinteren Bauchregion. Im Vergleich zu *H. m. mystacea* und *H m. confirmata* Stres. (terra typ. Seran) ist das Grau von Nacken, Rücken, Kehle, Kropf und Brust heller, nicht so bläulich, und die weiße Färbung der Bauchmitte in der Regel nicht so ausgedehnt. Flügel von 20 Exemplaren: 205—227 mm (bei *woodfordiana*: 199 208, bei *confirmata* 210—231, bei *mystacea* 226—248 mm).

Verbreitung: Neupommern (Simpsonhafen, Matupi, Blanchebucht, Ralum, Ins. Vuatom etc.); Neumecklenburg (Namatanai).

Typus im Zoologischen Museum Berlin: ♀, Blanchebucht 14. II. 1901, Dr. O. Heinroth leg.

Von Herrn Hermann Grote ging ein Manuskript „Neue Vogelformen von Neukamerun und aus dem Tschadgebiet" folgenden Inhalts ein:

Die Typen der nachstehend beschriebenen neuen Vogelformen befinden sich im Staatl. Zoologischen Museum in Berlin.

Zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Dr. E. Stresemann, der mir liberalster Weise das gesamte Vergleichsmaterial des Berliner Museums Benutzung freigab, sowie Herrn Dr. E Hartert, der freundlichst einige ihm zur Begutachtung übersandte Exemplare mit dem Material in Tring, bezw. London verglichen hat.

Ptyrticus turdinus harterti n. subsp.

Unterscheidet sich von *Ptyrticus turdinus turdinus* Hartl. vom Gebiet des Weißen Nil durch dunkleren, lebhafter rotbraun gefärbten Kopf, ferner sind Rücken und Schultern etwas rötlicher als bei der Nominatform. Flügellänge 101 mm (der Typus von *P. turdinus turdinus* hat 95 mm). Schnabel größer.

Type: ♀, Oberes Kadeïgebiet (Neukamerun), 12. VII., G. Tessmann leg., Nr. 829.

Wie mir Herr Dr Hartert der den Typus dieser neuen Form freundlichst mit dem Typus von *P. turdinus turdinus* verglichen hat — schreibt, stimmen die von B. Alexander gesammelten, von ihm mit *turdinus* identifizierten Stücke (im Brit. Museum) völlig mit dem Tring befindlichen Typus der Nominatform überein.

Ptyrticus turdinus gehört offenbar zu den sehr seltenen Vogelarten. Außer dem Typus sind von der Nominatform nur die beiden Alexanderschen Exemplare bekannt; von *P. t. harterti* liegt nur ein Stück vor.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schon aus zoogeographischen Gründen dürfte die Abtrennung als besondere geographische Rasse gerechtfertigt sein.

Herrn Dr. E. Hartert zu Ehren benannt.

Poliospiza gularis uamensis n. subsp.

Diese Subtilform unterscheidet sich von *Poliospiza gularis elgonensis* O.-Grant durch etwas braunere Unterseite. Flügellänge: 78—81 mm.

Material: Fünf Exemplare (alle vom Sammler als ♂ bezeichnet) von Basum, Uamgebiet (Neukamerun), G. Teßmann leg. — Type: ♂, 17. VI. 1914, Nr. 681.

Dr. Hartert hatte die Güte, ein ihm übersandtes Exemplar mit typischen *elgonensis* des Brit. Museum zu vergleichen.

Von *P. g. canicapilla* Du Bus (Expl. von Togo) und dem Typus von „*P. flegeli*" Hart. (= *canicapilla* Du Bus) unterscheiden sich die ostkameruner Vögel (auf Grund des mir im Berl. Mus. vorliegenden Materials) durch bedeutendere Größe sowie durch braunere Oberseite und dunklere Unterseite, die bis auf die Schwanzdecken hinunter graubraun getönt und nur auf der Bauchmitte heller, weißlich ist.

Emberiza affinis vulpecula n. subsp.

Steht der *Emberiza affinis omoensis* O. Neum. sehr nahe, ist aber oberseits noch lebhafter und gleichmäßig braunrot (dunkelfuchsrot), scheint auch etwas keiner zu sein. Flügellänge: 68(♀)—74(♂) mm, gegen 75(♀) 79(♂) der Tring befindlichen Typen von *omoensis*.

Type: ♂, Bosum, Uamgebiet (Neukamerun), 18. IV. 1914, G. Teßmann leg.; Nr. 467.

Dr. Hartert hat freundlichst ihm übersandtes Exemplar mit den Typen von *omoensis* verglichen.

Zwei Vögel des Berl. Mus. von Ft. Crampel (Franz. Äquat. Afrika, Dr. H. Schubotz leg.) sind auf dem Rücken etwas weniger fuchsrot als die Ostkameruner, aber auch noch recht gleichmäßig und dunkel rotbraun.

Mir vorliegende Vögel aus Garua, Nordkamerun (Riggenbach leg., Berl. Mus.) gehören schon nicht mehr hierher. Sie scheinen sich ganz an *E. a. forbesi* Hartl. anzuschließen (Hartert in litt.).

Dryoscopus gambensis sextus n. subsp.

W. L. Sclater und C. Mackworth-Praed geben in „The Ibis" 1918, p. 636 eine Übersicht über die Rassen von *Dryoscopus gambensis*. Sie unterscheiden:

1. *D. g. erythreae* Neum. — Abessinien westl. bis Sennaar und zum Sobatflusse [Terra typ. Salamona, Eritrea].

2. *D. g. nyansae* Neum. — Uganda und Brit. Ostafrika [Terra typ.: Kawirondo].

3. *D. g. malzacii* (Heugl.) — Oberer Weißer Nil bis zum Schari- und Tschadgebiet [Terra typ.: Weißer Nil].

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

4. *D. g. gambensis* (Licht.) — Senegal bis Nord-Nigeria[1]) [Terra typ.: Senegal].

5. *D. g. congicus* Sharpe — Portug.-Kongo, nordw. bis Gabun [Terra typ.: Condé, Gabun].

Diesen Subtilformen ist als sechste hinzuzufügen:

Dryoscopus gambensis sextus n. subsp.

♀: dem ♀ von *D. g. nyansae* O. Neum.[2]) sehr ähnlich, aber oberseits etwas heller und noch brauner, besonders deutlich auf dem Kopfe. Die Färbung der Unterseite ist etwas variabel, hell und nur wenig rostgelbbraun verwaschen. Drei mir vorliegende ♀ haben 89—94 mm Flügellänge. (Die ♂ der Rassen von *Dryoscopus gambensis* unterscheiden sich bekanntlich fast gar nicht oder überhaupt nicht untereinander, und die Rassenmerkmale sind fast ausschließlich auf den Färbungsverschiedenheiten der ♀ begründet.)

Ein mir vorliegendes ♀ von Archambault (Franz. Äquat.-Afrika) scheint bereits zu *malzacii* zu gehören, doch fehlen mir ganz typische Exemplare dieser Rasse. Sclater und Mackworth-Praed heben l. c. den dunkel-aschgrauen Rücken („back dark ashy grey") von *malzacii* hervor; die ostkamerunr Vögel mit sehr deutlich braunem Rücken können also nicht hierher gehören.

Type von *D. g. sextus*: ♀, Bosum, Uamgebiet (Neukamerun), 23. V. 1914, G. Teßmann leg., Nr. 601.

Das junge ♂ ist oberseits braun wie das alte ♀, unterseits rostgelbbraun verwaschen. Ein anderes junges ♂, das im Begriff steht, ins Alterskleid umzumausern und oberseits braun und schwarz gescheckt aussieht, liegt mir vom 25. VI. vor (gleichfalls von Bosum).

Ich werde auf diese Formengruppe in meiner Bearbeitung der von Teßmann in Neukamerun zusammengebrachten Vogelsammlung noch zurückzukommen haben.

Laniarius barbarus bornuensis n. subsp.

Dem *Laniarius barbarus barbarus* (L.) äußerst ähnlich, aber die bei diesem trüb goldgelbe, schwach olivен verwaschene Kopfplatte ist bei *bornuensis* stark goldbraun verwaschen, besonders im Nacken. Das mir vorliegende Exemplar von Bornu hat ferner keine gelben Federn auf der Kinnmitte, während das mir zur Verfügung stehende Vergleichsmaterial typischer *barbarus* aus Senegambien, Bissao und Sierra Leone durchweg etwas Gelb am Kinn zeigt. Vögel aus diesen Gegenden haben außerdem auf der Unterseite einen etwas anderen Ton im Rot, als das Stück von Bornu, doch dürfte m. E. hierauf wenig Wert als Unterscheidungsmerkmal zu legen sein.

Type: Expl.[3]) von Kukaua (= Kuka), Bornu (Tschadgebiet), 19. I., Dr. Schultze leg.; Flügellänge 105 mm.

1) Im Berliner Museum auch von Adamaua (Riggenbach leg.) vorhanden. (G.)
2) Typen verglichen. (G.)
3) Seinen großen Flügelmaßen nach vermutlich ♂. (G.)

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Hartert hebt (Novit. Zool. 1921, p. 125) gleichfalls die dunkle, goldbraune Kopfplattenfärbung des einzigen aus dem nördlichen Haussahgebiet (Faruiso bei Kano) bekannten Stückes hervor.

Vögel von der Goldküste und Togo sind intermediär, stehen aber offenbar der Nominatform etwas näher. Sie sind s. Zt. von Oscar Neumann mit Vorbehalt *Laniarius barbarus aurifrons* benannt worden (J. f. O. 1899, p. 408). Diese kaum differenzierte Subtilform dürfte besser unbenannt bleiben, ev. durch eine Formel (*barbarus* > *bornuensis*) zu bezeichnen sein.

Laniarius mufumbiri O.-Grant (Bull. Brit. Orn. Cl. 29, 1911, p. 30) von den Mufumbiri-Vulkanen in Mittelafrika gehört trotz seiner weißen Flügelbinden wohl gleichfalls in den Formenkreis *Laniarius barbarus*.

Herr C. E. Hellmayr beschreibt zwei neue neotropische Vogelformen:

Thryophilus leucotis peruanus n. subsp.

Adult. — Gewissermaßen intermediär zwischen *T. l. albipectus* (Cab.), aus Guiana, O.-Venezuela und Unteramazonien, und *T. l. bogotensis* Hellm., vom Oberlauf des Orinoko (Perico, Maipures) und vom Ostfuß der Anden in Colombia (Villavicencio). Von ersterem durch geringere Größe, vor allem merklich kürzeren Schwanz, etwas dunklere, düsterer rostbraune Oberseite sowie durch entschieden dunklere, ockerröstlichgelbe („ochraceous"), auf Weichen und Unterschwanzdecken in einen tieferen Ton übergehende Unterseite; von letzterem durch beträchtlich hellere Unterseite und viel mattere, düster röstlichbraune (statt intensiv rostrotbraune) Färbung von Oberkopf und Rücken unterschieden.

7 ♂♂ — al. 63—66; caud. $42^1/_2$—46; rostr. $16^1/_2$—18 mm.

2 ♀♀ — al. $60^1/_2$, 63; caud. $40^1/_2$, 44; rostr. $15^1/_2$, 17 mm.

Type im Senckenbergischen Naturhistorischen Museum zu Frankfurt am Main, Sammlung Berlepsch: ♂ ad. Nauta, Rio Marañon, Peru, November 10, 1880. J. Hauxwell coll.

Hab. — Tropische Zone des östlichen Peru von den Ufern des Marañon südwärts bis ins Dept. Huánuco, und der angrenzenden Teile Brasiliens (Rio Juruá). Nordwärts erstreckt sich das Verbreitungsgebiet augenscheinlich bis ins südöstliche Colombia, da zwei nach Art der gewöhnlichen Bogotá-bälge präparierte Vögel gleichfalls zu dieser Form gehören.

Material. — 2 ♂♂ Nauta; 1 ♀ Rio Tigre (bei Nauta); 1 juv. R. Marañon; 1 ♀ ad. Upper Ucayali, Peru; 3 ♂♂ ad. Chuchurras, Dept. Huánuco, Peru; 2 ♂♂ Rio Juruá, W. Brazil; 2 alte Vögel ohne Geschlechtsangabe aus „Bogotá"-coll.

Obs. — Die Bewohner des peruanischen und westbrasilianischen Amazonasgebietes können mit keiner der benachbarten Formen vereinigt werden, wie ich bereits an anderer Stelle[1]) ausgeführt habe. Eine neuerdings vorgenommene, monographische Bearbeitung der ganzen Gruppe an der Hand umfangreicheren Materials bestätigte nicht nur ihre Verschieden-

1) Nov. Zool. 14, 1907, p. 3.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

heit, sondern führte außerdem zu dem Resultat, daß der von mir bisher spezifisch getrennte *T. leucotis* (Lafr.) lediglich als Vertreter des Formenkreises im Tale des Magdalenenstromes anzusehen ist, dem mithin alle Angehörigen der *T. albipectus*-gruppe als Rassen anzugliedern sind, worüber ich anderwärts des Näheren berichten werde[1]).

Nonnula ruficapilla nattereri n. subsp.

Monasa ruficapilla (nec Tschudi) Pelzeln, Sitzungsber. math.-naturw. Kl. Akad. Wiss. Wien 20, 1856, p. 512 (Villa Maria); idem, Ornith. Bras. I, 1868, p. 23 (W. Mattogrosso).

Adult. — Unterscheidet sich von *N. r. ruficapilla* (Tsch.), aus Peru, auf den ersten Blick durch viel hellere Färbung der Unterseite, indem nur Kehle und Gurgel ockerrostgelb, die Brust ebenso wie die Bauchseiten dagegen rahmgelb gefärbt sind, während bei der Nominatform die Kehle und ganze Brust intensiv zimtrot, die Bauchseiten lebhaft rahmröstlich erscheinen. Ferner ist das Rostrot des Oberkopfes bei gleicher Ausdehnung viel heller; das Grau des Nackens und der Kopfseiten lichter; Rücken und Tertiären hellröstlich erdbraun (statt düster rußbraun); Oberflügeldecken und Schwanz heller.

2 ♂♂ ad. al. 61, 62; caud. 60, 62; rostr. $21^1/_2$, 22 mm.

2 ♀♀ ad. — al. 58, 59; caud. 62, 62; rostr. 21, 23 mm.

Type im Naturhistorischen Staatsmuseum zu Wien: Nr. 25. 8. 22 ♂ ad. Villa Maria [= San Luis de Caceres], Rio Paraguay, W. Mattogrosso, Brazil, August 22, 1825. J. Natterer coll.

Hab. — Westliche Teile des brasilianischen Staates Mattogrosso: am oberen Paraguay bei San Luis de Caceres, und am Oberlaufe des Rio Guaporé (Engenho do Capitão Gama, Ponte do Guaporé).

Obs. — Vier von Natterer im westlichen Mattogrosso gesammelte Vögel unterscheiden sich vornehmlich durch das viel blassere, auf Kehle und Gurgel beschränkte Ockerrostgelb der Unterseite von zwei ♂♂ ad. vom Ucayali, bezw. Rio Tigre bei Nauta am Marañon, welche in der Färbung durchaus der (nach einem Exemplar vom Ucayali entworfenen) Abbildung in Sclater's "Monograph of the Jacamars and Puff-birds" auf Tafel 46 entsprechen. Als Terra typica von *N. r. ruficapilla* (Tsch.) ist wohl das Tal von Vitoc im östlichen Teile des Dept. Junin anzusehen. Vögel von dieser Lokalität liegen zwar nicht vor, doch dürften sie von den Bewohnern des Ucayali und Marañon kaum abweichen.

Ich benenne die gut gekennzeichnete Form Mattogrosso's nach dem verdienstvollen Erforscher Brasiliens, Johann Natterer.

1) Zum Vergleich lagen vor:

T. l. albipectus. — 8 Cayenne (einschl. des Typus); 7 Surinam; 1 ♂ Annai, 1 ♂ Quonja, Brit. Guiana; 4 Rio Branco; 16 Caura, Venezuela; 4 Marajó; 1 Manáos; 1 Obidos; 1 Rio Tapajóz; 5 Rio Madeira; 1 Ourèm, Pará.

T. l. bogotensis. — 5 „Bogotá" (einschl. des Typus); 2 ♂♂ Villavicencio, O.-Colombia; 1 ♂ Perico, 1 ♂ Maipures, R. Orinoko.

Verlag der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 1_5

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Munia grandis ernesti n. subsp 33-42